

# Kohlenstoffsenke und Substitution

Riesige CO<sub>2</sub>-Effekte mit Wald und Holz möglich



Vorbildhafte Holzverwendung bringt Klimaschutz und regionale Wertschöpfung; nebenbei gibt's noch ein gesundes Arbeitsklima zum Lernen für unseren Nachwuchs.



Mega-CO<sub>2</sub>-Minderungseffekt mit viel Holzbau bei der neuen Mittelschule in Hittisau

**Schon der Wald speichert sehr viel CO<sub>2</sub>. Mit der nachhaltigen Holznutzung kann aber noch viel mehr CO<sub>2</sub> gespeichert und hohe Emissionen können vermieden werden.**

Der Bausektor ist mit Bau und Betrieb der Gebäude für knapp 40 Prozent der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Hier braucht es daher dringend Einsparungen und neutrale bzw. CO<sub>2</sub>-positive Alternativen. Und hier kommt Holz ins Spiel. Einerseits wird im Baustoff selber CO<sub>2</sub> gebunden, und andererseits werden große CO<sub>2</sub>-Mengen durch den Ersatz energie- und CO<sub>2</sub>-intensiver Baustoffe und Energieträger eingespart. Der ohnehin bereits sehr hohe Speichereffekt des Waldes wird mit dem Substitutionseffekt bis zum Fünffachen erweitert. Damit wird der Holzbau zu einer sehr bedeutenden Klimaschutzmaßnahme.

## Vorzeigebispiel Schulen in Hittisau

Ein aktuelles Leuchtturmprojekt sind die neuen Schulen in Hittisau (Volksschule, Mittelschule und Polytechnische Schule). Hier werden die sehr positiven CO<sub>2</sub>-Effekte von Holz noch mit bewusstem regionalem Einkauf verbunden. Der Schulerhalterverband Hittisau-Riefensberg-Sibratsgfall hat sich nämlich bewusst dafür entschieden, Holz aus den Verbandsgemeinden in ihre Schulgebäude zu verbauen. Es wurden dazu mit Unterstützung der WaldaufseherInnen des Landes und des Vorarlberger Waldverbands 882 Kubikmeter Rundholz (Fichte und Tanne) von zwölf WaldeigentümerInnen eingekauft. Verwendung fand dieses Holz für konstruktive Bauteile. Weitere 600 Kubikmeter besonders schönes und qualitativ hochwertiges Rundholz wurden lokal eingekauft und vom örtlichen Zimmereibetrieb für Decken, Innentäfer und Außenfassaden verarbeitet.

Der Holzeinschnitt, die Trocknung und Verarbeitung erfolgten regional, somit hat das fertige Holzprodukt weniger als 70 km und zum Teil noch viel weniger Transportweg hinter sich, schaffte Wertschöpfung bei WaldeigentümerInnen und Holzakkordanten, bei Frächtern, im Sägewerk und in der Fertigung. Und das Schönste: Es fühlt sich heimelig und gesund an, denn Holz ist nachweislich imstande, sich positiv auf den menschlichen Körper und die Kreislauffunktionen auszuwirken.

## Die intelligenteste Produktionsmaschine ist der Baum

Der Raum und das verwendete Holz schaffen in diesen Schulgebäuden eine Qualität, die in der Pädagogik für das Lernen unserer Kinder von größter Bedeutung sein werden. Und dieses Lernen begann bereits bei einer Waldbegehung der SchülerInnen mit ihrem Lehrer Sepp Maurer,

wo die Fällung und die Seilkranbringung des „Schulholzes“ vor Ort angeschaut wurden. Die Menschen sollen ein Bewusstsein für die Produktwege bekommen, woher Baustoffe für unsere Häuser kommen und wie viel CO<sub>2</sub> sie verursachen. Holz ist klimafreundlich, wächst laufend vor unserer Haustüre nach und ist daher unschlagbar gut, und das seit Jahrtausenden. Gemeinden und Städte haben für den Holzbau eine ganz wichtige Vorbildfunktion.

Eine Besonderheit ist zudem das in geringen Mengen eingebaute Furnier-Schichtholz aus Laubholz, kurz BauBuche genannt, das in diesem Beispiel zwar nicht aus eigener Buche produziert ist, aber besonders gefragte Holzeigenschaften mit sich bringt. Es ist in Zukunft eine tolle Verwendung für Buchenholz in unserem Land.

Holzverwendung ist zudem intelligent, denn nach Ablauf seiner baulichen Verwendung ist es nicht teurer, entsorgungspflichtiger Müll, sondern kann schadstofffrei nochmals verwendet werden oder steht CO<sub>2</sub>-neutral als Brennstoff zur Verfügung.

## Call CO<sub>2</sub>-Bonus

Derzeit läuft ein Förderungs-Call aus dem Waldfonds des Bundes für Gebäude in Holzbauweise bis 30. November 2022. Gefördert werden Neubauten sowie Zu- und Ausbauten von mehrgeschossigen Wohnbauten und Gebäuden für öffentliche Zwecke in Holzbauweise. Die Förderung beträgt 1 Euro je kg verbautes Holz. Bei den beim Schulprojekt Hittisau verbauten 1.500 Kubikmetern Holz wäre das eine beachtliche Förderung von etwa 705.000 Euro. Allerdings gibt es Höchstgrenzen und weitere Förderungsbedingungen. Informieren Sie sich auf der Homepage des Waldfonds des Bundes oder bei der Kommunal Kredit, bei der Anträge eingebracht werden können.



Förster Christian Natter und Bürgermeister Gerhard Beer freuen sich über die Holzverwendung aus den Wäldern ihrer Gemeinden.



SchülerInnen der Mittelschule Hittisau beim Vermessen des Holzes für ihren Schulneubau.